

Gemeindebrief



Nr. 1 / 2022 · Ostern



Barmherzigkeit

*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de



ivan-balvan/istock.com

Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	13
Glaubensinfo	17
Barmherzigkeit	18
Nachgefragt ...	20
Nachgedacht ...	21
Unser Motto: Miteinander – Füreinander – Gemeinsam	22
Starthilfe	24
Barmherziger Abenteuerurlaub	25
Lieblingsgäste	26
Flüchtende versorgen – Ein Akt der Barmherzigkeit	27
Begleitung auf dem letzten Weg	28
Hilfe für die fernen Nächsten	29
Auch das noch: Barmherzigkeit	29
Was heißt heute Barmherzigkeit?	30
Eine-Welt-Gruppe	31
Kirchenmusik	32
Gottesdienste und Andachten	35
Freud und Leid	38
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 14. Juni 2022.

„So geh hin und tu desgleichen!“

Liebe Gemeinde,

das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium 10,11 – 37) ist eine der bekanntesten Geschichten des Neuen Testaments: Ein Mann aus Samarien sieht die Not eines fremden jüdischen Mannes und tut alles, was in seinen Möglichkeiten liegt, um ihm zu helfen. Er verbindet seine Wunden, bringt ihn in ein Gasthaus und zahlt im Voraus für seine Pflege.

All dies tut er, obwohl zu der Zeit trotz gemeinsamer religiöser Wurzeln eine Art gegenseitige Feindschaft zwischen Samaritern und Juden bestand – und die Samariter (Samaritaner) vom Judentum nicht anerkannt wurden. Und dieser Gegensatz ist eine entscheidende Pointe der Geschichte: Der Samariter sieht den verletzten Mann als Mitmenschen, als Nächsten, der Hilfe braucht. Herkunft, Glaubensüberzeugung und alles andere spielen für ihn in dem Moment keine Rolle. Er zeigt Mitgefühl und handelt. Und genau das bedeutet Barmherzigkeit. Im Neuen Testament ist der Samariter *das* biblische Vorbild für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe: „So geh hin und tu desgleichen!“, sagt Jesus am Schluss zu dem Schriftgelehrten, dem er das Gleichnis erzählt.

Großen Vorbildern nachzufolgen ist oft schwer. Aber sein Herz berühren lassen und mitmenschlich handeln ist nicht (so) schwer. In der Not sind wir alle gleich und bedürfen der Hilfe anderer. Mit der Geschichte vom barmherzigen Samari-

ter macht Jesus klar: Mein Nächster/ meine Nächste ist aber nicht nur jemand, den ich kenne oder mag und dem/der ich sowieso helfen würde, wenn er oder sie in Not gerät. Sondern der/die Nächste kann auch jemand völlig Fremdes sein, dem ich nie zuvor begegnet bin.

Bei der Barmherzigkeit geht es darum, ob mein Herz sich berühren lässt vom Leben und Schicksal anderer, von ihrer Verletzlichkeit und Not. Nicht immer kann man Notlagen so wie im Gleichnis von Jesus mit einem Blick von außen erkennen. Menschen die einsam sind, die trauern oder sich in einer Lebenskrise befinden, brauchen andere, die sich erbarmen. Sich zuwenden – und wie der Samariter – nicht weitergehen.

Unsere Zukunft wird davon abhängen, wie viel Liebe wir Menschen auch für andere haben. Und auch davon, ob die, denen es gut geht, bereit sind auf ihrem Weg anzuhalten und etwas zu geben von ihrer Kraft und Zeit und ihrem Wohlstand an die, die es brauchen. Ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Denn so wie Liebe braucht Barmherzigkeit keine Gegenleistung – sie geschieht einfach so.

Dazu möchte Jesus die Menschen ermutigen. Und diese Ermutigung können wir gerade jetzt in diesen düsteren Zeiten gut gebrauchen. Die Welt ist aus den Fugen, der gnadenlose russische Diktator überfällt die Ukraine, führt einen brutalen Krieg und droht



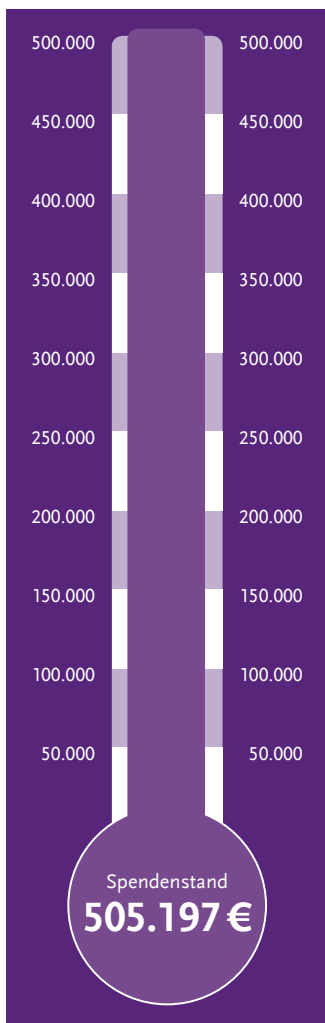
Markus Buss,
Pfarrer
der Burgkirchenge-
meinde

der ganzen Welt. Leid und Unheil, das er dabei über die Menschen in der Ukraine – und auch seines eigenen Volkes – bringt, sind ihm egal. Putin kennt keine Barmherzigkeit.

Doch bei vielen Menschen überall auf der Welt weckt dieser Krieg in aller Sorge und Ohnmacht den Wunsch zu helfen, sich solidarisch zu zeigen und etwas zu tun. Diese Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen, die man persönlich nicht kennt, denen man sich aber in ihrer Not verbunden fühlt: Genau das ist Barmherzigkeit. Und noch mehr direkte, unbürokratische Hilfe wird auch dann notwendig werden, wenn ukrainische Flüchtlinge auch in Deutschland versorgt und untergebracht werden müssen.

Barmherzigkeit tut jetzt Not.

Ihr Pfarrer



Anvisiertes Ziel geschafft!

Ihre Spenden haben dazu beigetragen, dass das Spendenbarometer weiter gestiegen ist und die große 500.000er-Hürde bezwungen wurde. Über den Stand von 505.197,57 Euro freut sich der Kirchenvorstand sehr. Ganz herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen die dies ermöglichten!

Alle, die mit Bauen und Renovieren Erfahrungen gemacht haben wissen, dass die veranschlagten Kosten meistens am Ende über die ursprüngliche Planung hinausgehen und der Bedarf an zusätzlichen Mitteln auch nicht immer vorhersehbar ist. Die Schlussrechnung zum 2. Bauabschnitt der Burgkirche wird zeigen, wieviel die Mehrkosten ausmachen. Also: Nicht nachlassen mit der Spendenbereitschaft!

Sparkasse Langen-Seligenstadt
BIC: HELADEFISLS,
IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84
Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Anschrift angeben.

Gute Neuigkeiten!

Haben Sie ihn schon bemerkt? Petrus, der lange zur Kur beim Restaurator war, ist noch vor Weihnachten in der Kirche eingetroffen. Er bestieg die Kanzel und hat in voller Pracht – wie einst vor 300 Jahren – seinen Platz auf dem Kanzeldeckel eingenommen.



Kur für Engel möglich!

13.825 Euro insgesamt kamen für die Aktion „Wir holen die Engel zurück“ zusammen. Mit 1.325 Euro hat Brigitte Wink mit ihrem Team durch den Erlös der Verkaufsaktion von Advents- und Weihnachtsschmuck auf dem Wochenmarkt beigetragen. Somit kann die Restauration der Orgelengel – die von der Landeskirche nicht bezuschusst wird – in Auftrag gegeben werden.



Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis trifft sich etwa alle acht Wochen mit Pfarrerin Schindler im Gemeindehaus, um gemeinsam die Bibel zu lesen und sich über grundlegende Themen und Fragen des Glaubens auszutauschen. Momentan sind 15 Teilnehmer*innen in der Gruppe. Kommen Sie gerne dazu!

Der nächste Bibelgesprächskreis findet am **Dienstag den 15. März, um 19.30 Uhr** statt. Der darauffolgende Termin kann ab Ende März im Gemeindebüro erfragt werden.



Vorstellungsgottesdienst der Konfis


Am **Sonntag, den 24. März** laden die diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen um **10.00 Uhr** zu ihrem Vorstellungsgottesdienst in die Burgkirche ein. Der Gottesdienst, in dem es um das Thema „Glück“ geht, wird von den 21 Konfis von der Begrüßung bis zum Schlusssegel selbst gestaltet. Dabei werden eigene Videoclips der Ju-

gendlichen zu biblischen Erzählungen gezeigt. Musikalisch wird der Gottesdienst wieder von der Jugendband „Pontifex“ begleitet. Aufgrund der momentan begrenzten Platzanzahl in der Burgkirche sind die Plätze an diesem Sonntag den Familien der Konfirmand*innen vorbehalten.

Beten für den Frieden in der Ukraine

von Doris Joachim,

Referentin für Gottesdienst im Zentrum Verkündigung der EKHN



**Gott,
Du hast Gedanken des Friedens.
So sagt es die Bibel.
(Jeremia 29,11)**

Aber jetzt ist Krieg.
In der Ukraine. Von Russland angegriffen.
Und wir haben Angst.
Wo gibt es Halt?
Wir kommen zu dir und bitten dich, Gott:
Pflanz deine Gedanken des Friedens ein
in die Köpfe der Mächtigen.
In die Herzen derer, die weiter um Frieden verhandeln.
Steh denen bei, die in Angst vor Bomben leben
und ihre Toten beklagen.
Gib Hoffnung und Zukunft.
Und klaren Verstand.
Damit die Waffen wieder schweigen.
Damit Friede sich ausbreitet.
Dort in der Ukraine.
Und hier bei uns.

Amen

Pfarrerinnen Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss laden zum ökumenischen Friedensgebet am Sonntag, **20. und 27. März** um **18.00 Uhr** in die Burgkirche ein.

Offenes Volksliedersingen

Es wird weiterhin regelmäßig im Gemeindehaus unter der Leitung von Susanne Bruch gesungen. Jeweils am **zweiten Dienstag im Monat** können alle kommen, die gerne Volkslieder singen und geboostert sind, sonst gilt die 2-G-Plus-Regel (mit tagesaktuellem Test). Die nächsten Termine sind am 12. April, 10. Mai und am 14. Juni von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Himmelfahrts- Gottesdienst in Offenthal

Die Burgkirchengemeinde feiert am **26. Mai** den Himmelfahrtsgottesdienst wieder gemeinsam mit den Evangelischen Gemeinden von Götzenhain und Offenthal. Der Gottesdienst wird in diesem Jahr von Pfarrer Marcus Losch um **10.00 Uhr** in **Offenthal** (Kirche oder Kirchhof) gehalten.

Proben für gemeinsamen musikalischen Gottesdienst

Am Sonntag Kantate, am **15. Mai**, findet um **10.00 Uhr** in der **Götzenhainer Kirche** ein gemeinsamer musikalischer Gottesdienst der Burgkirchengemeinde und der Kirchengemeinde Götzenhain statt.

Für das gemeinsame Chorprojekt können sich alle, die Lust haben in einem begrenzten Zeitraum miteinander Lieder und Gospels einzuüben, anmelden. Im Gottesdienst Kantate werden dann die eingeübten Stücke zu hören sein.

Geprobt wird im Gemeindehaus der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57. Probentermine sind:

Freitags, 29. April, 6. Mai, 13. Mai, jeweils 20.00 – 22.00 Uhr

Samstag, 14. Mai, 15.00 – 17.00 Uhr
Generalprobe in der Ev. Kirche in Götzenhain, Rheinstraße 31

Sonntag, 15. Mai, 9.00 Uhr einsingen und um 10.00 Uhr Festgottesdienst zu Kantate

Anmeldung bitte bei:
Claudia von Savigny

Mail: claudia.v.savigny@gmail.com
Telefon: 0157 - 54 80 42 78



Karwoche / Ostergottesdienste

Am **Gründonnerstag**, den **14. April**, laden Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss um **19.00 Uhr** zum Gottesdienst mit Abendmahl am Platz in die Burgkirche ein.

Am **Karfreitag**, den **15. April**, lädt Pfarrer Markus Buss um **10.00 Uhr** zum Gottesdienst mit Abendmahl am Platz in die Burgkirche ein. Der Jugendchor gestaltet den Gottesdienst musikalisch.

Am **Ostersonntag**, den **17. April**, findet früh morgens um **5.30 Uhr** ein Osterfrühgottesdienst am Osterfeuer **im Burggarten** statt. Unter freiem Himmel mit ausreichend Abstand erwarten die Gottesdienstbesucher*innen den Anbruch des Ostermorgens und hören die hoffnungsvolle Botschaft, dass das Leben den Tod besiegt.

Um **10.00 Uhr** findet in der Burgkirche ein Gottesdienst mit Ostersingpiel des Kinderchors statt.

Am **Ostermontag**, den **18. April**, lädt Pfarrer Dieter Wiegand um **10.00 Uhr** zum Gottesdienst in die Burgkirche ein.

Die Plätze in der Kirche und im Burggarten sind begrenzt. Anmeldung und Platzreservierung für die Gottesdienste erfolgen über das Gemeindebüro der Burgkirchengemeinde (Tel. 0 61 03 - 8 15 05) oder burgkirche@t-online.de. Bitte bei Anmeldung per Mail den vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer angeben.

Sollte es neue Regelungen für den Besuch der Ostergottesdienste geben, dann informieren wir darüber kurzfristig auf der Homepage und im Schaukasten.

Außerdem wird wieder ein großes Kreuz vor dem Gemeindehaushof auf die Bedeutung von Karfreitag und Ostern hinweisen. Wer bei einem Spaziergang dort vorbeikommt, kann am Karfreitag Fürbitten und Gebetsanliegen an dieses Kreuz heften. Am Ostersonntag kann das Kreuz mit Osterglocken und Blumen geschmückt werden.



Abendandachten in Philippseich

Am **30. April um 18.00 Uhr** beginnen nach zwei Jahren Pause endlich wieder die Abendandachten in der Schlosskirche Philippseich. Pfarrer Markus Buss eröffnet die Reihe von insgesamt 22 Abendandachten, die in den kommenden Monaten wieder von verschiedenen Pfarrerinnen und Pfarrern sowie musikalischen Gruppen aus dem Dekanat Dreieich-Rodgau gestaltet werden. Bei der ersten Andacht wirkt der Kinderchor der Burgkirchengemeinde mit, und im Anschluss daran sind die Gottesdienst-Besucher*innen zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.



Aufgrund der Pandemie sind die Plätze in der Schlosskirche Philippseich zurzeit auf 40 Plätze begrenzt. Die Teilnahme an den Abendandachten ist nur möglich gemäß 3-G-Plus-Regel und mit Voranmeldung. Über pandemiebedingte Änderungen oder Lock-

rungen informieren wir kurzfristig auf unserer Homepage und über die Tagespresse.

Zur Anmeldung nutzen Sie dazu den Kalender auf unserer Homepage: www.burgkirche.de.

Pfingsten in der Burgkirchengemeinde

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen noch keine Informationen darüber vor, in welcher Form in diesem Jahr hoffentlich die Haaner Kerb gefeiert werden kann. Aus diesem Grund werden Ort und Zeit der Gottesdienste wie in den letzten Jahren wieder kurzfristig auf der Homepage der Gemeinde und über die Tagespresse bekannt gegeben.

Am **Pfingstmontag, 6. Juni**, findet um **11.00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst im **Bürgerpark** in Sprendlingen statt.



Goldene Konfirmation

Die Goldenen Konfirmationen der letzten drei Jahrgänge werden aufgrund der Pandemie noch einmal verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Gerne können die Jahrgänge der Goldenen Konfir-

mand*innen sich für Rückfragen und Terminvorschläge direkt mit Pfarrer Markus Buss in Verbindung setzen.




SAVE THE DATE

DEKANATSKLIMATAG

Samstag, 25. Juni 2022
11-18h · Winkelsmühle Dreieichenhain

- + **MUSIK** + **MITMACH-WORKSHOPS**
- + **INFOSTÄNDE** + **GOTTESDIENST**
- + **CAROLINE BADER** VON **GREENFAITH.ORG**
- + INNOVATIVE **NACHHALTIGKEITSPROJEKTE**
VON STUDIERENDEN DER **HfG OFFENBACH**
- + JEDE MENGE **ESSEN** UND **TRINKEN** VON
REGIONALEN ANBIETER*INNEN



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau



Diakonie
Diakonisches Werk
Offenbach-
Dreieich-Rodgau

Action pur in der Natur

Eine Abenteuerfreizeit für Jugendliche nach Südfrankreich bietet das Dekanat Dreieich-Rodgau an. Vom **6. bis 20. August** verbringen die Teilnehmenden unter Wahrung sämtlicher Corona-Schutzmaßnahmen zwei Wochen im Zeltlager – in der Nähe von Blajoux – auf einer Wiese am Ufer des Tarn. Es sind ideale Bedingungen, um von dort aus durch die Schlucht zu paddeln und abenteuerliche, aber ungefährliche Kanufahrten zu machen, zu baden oder erste Versuche im Klettern zu machen. Die Tarnschlucht ist einer der schönsten Canyons, die das südfranzösische Zentralmassiv zu bieten hat.

Die Kosten für Teilnehmende aus dem Kreis Offenbach betragen 480 Euro. Im Preis enthalten sind: Hin- und Rückfahrt im Reisebus, Unterkunft in Zelten, Zweier-Kanus, gemeinsame Selbstverpflegung, mindestens ein Tagesausflug sowie mindestens zwei „Action-Angebote“.

Mitzubringen sind Schlafsack, Luftmatratze oder Isomatte sowie Teller, Tasse und dreiteiliges Essbesteck.

Anmeldeschluss ist der 10. Juni.
Anmelden kann man sich bei:

Evangelische Jugend im Dekanat
Dreieich-Rodgau, Bahnstraße 44,
63225 Langen

Evangelische Kirchengemeinde
Langen, Bahnstraße 46,
63225 Langen

Evangelisch-Reformierte Gemeinde
Am Marktplatz, Marktplatz 8,
63263 Neu-Isenburg

Weitere Infos erteilt Dekanats-
jugend-Referent Carsten Preuß,
Telefon 0 61 03 - 3 00 78 19 oder
E-Mail: carsten.preuss@ekhn.de

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt
20 Personen.





Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder einen Ten-

nisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

Arnd Brummer

Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Erfolg für Burgkirchenverein

Mit unserer Aktion „Weihnachtsmarkt für Zuhause“ waren wir wieder sehr erfolgreich und konnten über 200 Pakete im letzten Advent verkaufen. Alles, was einen gemütlichen Abend in der Adventszeit ausmacht, hatten wir verpackt: Glühwein, Plätzchen, Kerze mit passendem Ständer, Tannenduft, Weihnachtsstern und eine Weihnachtskarte mit hessischem Gedicht. Für die riesige Anzahl an Plätzchenspenden waren wir sehr dankbar, denn nur damit konnten wir überhaupt so viele Pakete bestücken.

Die Idee, die schönen Pakete an ihre Mitarbeiter zu verschenken, hatten zwei Firmen aus Langen und Wiesbaden. So kamen wir zeitweise ganz schön ins Rotieren, da alle Pakete von Hand zusammengestellt und verpackt wurden.

Wem der Glühwein, den wir schon seit Jahren auf dem Weihnachtsmarkt auschenken, besonders gut geschmeckt hatte, konnte auch einzelne Flaschen dazukaufen. Das haben Viele aus der Gemeinde genutzt.



Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer*innen, auf die auch 2021 Verlass war – trotz Corona. Sie alle tragen dazu bei, dass wir mit dem Erlös die Kinder- und Jugendarbeit der Burgkirchengemeinde unterstützen können.

Euer Team vom Burgkirchenverein

Prachtexemplar!!

Wie an allen Weihnachtsfesten stand eine große Tanne in der Burgkirche, gestiftet von der Dreieichenhainer Gartenbaufirma Barwig. Geschmückt wurde der Baum mit neuen Strohster-
nen, was den Weihnachtsbaum noch

prächtiger aussehen ließ. Ein herzliches Dankeschön geht an die Barwigs, die die Tanne gestiftet haben!



Ausgezeichneter Pfarrer



Am 14. Januar wurde Pfarrer Dieter Wiegand i.R. mit der Bürgermedaille der Kreisstadt Dietzenbach geehrt. Bürgermeister Dieter Lang bezeichnete den Seelsorger als einen würdigen Träger dieser Auszeichnung, der es in seinem Leben immer wieder hervorragend geschafft hat, Geistliches, Traditionelles

und Modernes, Sportliches und Mitmenschliches miteinander zu verbinden.

Dass Dieter Wiegand bei Bedarf in der Burgkirchengemeinde seit 15 Jahren Gottesdienste und Amtshandlungen übernimmt, ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist sein bürgerschaftliches Engagement in Dietzenbach. So ist er Gründungsmitglied bei der Tafel und fährt auch jetzt noch einmal wöchentlich zu den Märkten, um Lebensmittel abzuholen. Ebenso hat er die Dietzenbacher Flüchtlingshilfe initiiert und ist immer noch in diesem Ehrenamt aktiv. Dieter Wiegand stehe für Zuverlässigkeit, Konstanz in seinem Tun, eine hohe Leistungsbereitschaft, Selbstdisziplin und Motivation, so der Bürgermeister.

Die Burgkirchengemeinde gratuliert Pfarrer Dieter Wiegand ganz herzlich zu diesem Ehrenpreis!

Klausurtagung mit Pizzasuppe

Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt trafen sich am 12. Februar die Mitglieder des Kirchenvorstands zu ihrer ersten Klausurtagung seit ihrer Wahl im Sommer 2021.

Das schöne Wetter nutzten Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss gleich zu Beginn der Tagung und riefen zu einigen Freiluftübungen in

den Burghof. „Wir machen das sonst immer mit den Konfis – mal sehen, ob das auch mit euch klappt“, erklärte Markus Buss. Und dann ging es los. Ohne miteinander sprechen zu dürfen, sollten verschiedene Fragen beantwortet werden. Zu den einfacheren Übungen zählte noch das Aufstellen nach Alter. Schwieriger wurde es z. B. mit der Frage, wo man aufgewachsen sei. Doch die Gruppe zeigte sich einfalls-

reich und wählte Dreieichenhain einfach als Mittelpunkt aus und man stellte sich entsprechend der Himmelsrichtungen auf, aus der man stammte. Übung gelungen – Kirchenvorstand warm gelaufen.

„Technische“ Themen im Kirchengebäude und Fragen zum Ablauf des Gottesdienstes bildeten den zweiten Punkt auf der Agenda. Beispielsweise machte sich der Kirchenvorstand mit der Bedienung der neuen Lichtanlage sowie des Akustiksystems vertraut. Denn an den freien Wochenenden des Küsters, sowie während des Urlaubs oder im Krankheitsfall, ist der Kirchenvorstand gefragt, den Ablauf von Gottesdiensten, Taufen und Hochzeiten sicherzustellen.

Im Gemeindehaus widmete sich die Gruppe dann schließlich verschiede-

nen zentralen Fragestellungen, die auch die zukünftige Arbeit des Kirchenvorstandes prägen werden. Der Kirchenvorstand will Bewährtes bewahren und zugleich den Umbrüchen und Herausforderungen aktiv begegnen. Eine erste Priorisierung der Aufgaben hat bereits stattgefunden. Und auf einer geplanten weiteren Klausurtagung in einigen Wochen werden insbesondere die etwas größeren „Baustellen“ bearbeitet.

Und was ist mit der Pizzasuppe? Eine von vier leckeren Suppen, die vier freiwillige Hobbyköche aus den Reihen des Kirchvorstandes für das gemeinsame Mittagessen gespendet haben. Die Zutaten der Pizzasuppe ähneln der einer klassischen Pizza – ohne Teig versteht sich. Ja, fantasievoll sind sie im Kirchenvorstand.



Hochzeit zu Kana

Traditionell hielt Pfarrer Markus Buss am Fastnachtssonntag eine gereimte Predigt. Die Hochzeit von Kana stand dabei im Mittelpunkt, aber auch auf die aktuellen Ereignisse in der Ukraine nahm er Bezug. Hier ein Auszug:



Was im Ort Kana war geschehen,
wird als Zeichen angesehen,
denn wer das Wasser macht zu Wein,
muss ein Geschenk des Himmels sein.
In Jesus zeigt Gott seine Macht,
die Menschen froh und selig macht.
Das Wunder, das der Jesus tat,
das hat zugleich auch offenbart,
warum Gott Mensch geworden ist,
und wir ihn nennen Jesus Christ:
Er will uns Menschen nahe sein
in Freud und Leid, in Angst und Pein.
Er kennt das Leben mit allen Seiten,
kennt schöne und auch schwere Zeiten.
Drum wollen wir auf ihn vertrauen,
in jeder Lage auf ihn bauen.

Denn was morgen ist, das weiß man nie,
– wir sehen's an der Pandemie.
Und Putin, ich kann's nicht kapiert'n,
lässt Soldaten einmarschieren.
Er hat den Krieg zurück gebracht,
brutal und mit finsterner Macht.
Das macht wütend und betroffen,
dennoch will unser Glaube hoffen,
dass einmal Menschen kommen zusammen,
versöhnlich und ganz ohne Bangen.
Dass sie gemeinsam feiern von fern und nah,
wie es auch dort in Kana war.
Krieg jedoch soll gar nicht sein,
dazu sagt Gott eindeutig nein.
Er will, dass wir friedlich handeln
und Schwerter zu Pflugscharen wandeln.



Ich möchte das Friedenslicht
weitergeben für ein Europa ohne Krieg!

Ostern

Jesus wurde bestattet. Tot ist tot – römische Henkersknechte verstanden ihr Geschäft. Mit dem Kreuzestod dieses Unschuldigen endete eine große Hoffnung. Traurig und ängstlich zogen sich seine Leute nach Galiläa zurück. Doch plötzlich der freudige Schock, die unfassbare Nachricht: Jesus begegnet befreundeten Frauen, Petrus, den elf Jüngern, über 500 Anhänger*innen und zuletzt Paulus. Die biblischen Osterberichte sind stockend, manchmal widersprechen sie sich, auch von Zweifeln ist die Rede. Aber die Botschaft ist eindeutig: Jesus ist zu neuem, unbe-

greiflichem Leben erweckt. Was Ostern passiert ist, kann man nicht erklären. Aber es geschah Umwerfendes, Mitreißendes: Staunen und Jubel breiteten sich aus. Begeistert rief man sich zu: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Von nun an zogen die Jünger*innen in alle Welt, als engagierte Bezeugende, die keine Verfolgung scheuten: „Wir können es ja nicht lassen, zu reden von dem, was wir gesehen und gehört haben!“ Ostern, das älteste christliche Fest, hat auch für uns Folgen: Alles ist anders. Gottes Liebe reicht über den Tod hinaus.

Ich bin die
Auferstehung
und das
Leben, wer an
mich glaubt,
wird leben.

Johannes 11,25





Liebe Leserinnen und Leser,

für dieses Jahr haben wir uns vorgenommen, uns mit alten Begriffen zu beschäftigen, die im Christentum wichtig, in unserem Alltag aber seltener zu hören und evtl. schwer zu fassen sind. Den Anfang macht die Barmherzigkeit.

Es war nicht leicht, zu diesem Thema Beiträge zu bekommen. Kaum jemand würde sich selbst als „barmherzig“ beschreiben und meint daher, in dieses Heft zu passen.

Mutter Theresa und ähnliche Ausnahmepersonen fallen uns ein; aber die Bibel selbst hängt das Wort gar nicht so hoch.

Jemand, der/die sich erbarmt, ist barmherzig. Alle, die die Bedürftigkeit eines Mitmenschen nicht nur wahrnehmen, sondern deren Herz so angerührt wird, dass sie helfen, handeln barmherzig.

In diesem Thementeil werfen wir ein paar Schlaglichter auf Beispiele dafür in unserer Umgebung. Sicher fallen Ihnen weitere ein, bestimmt auch aus Ihrem ganz privaten Leben. Vielleicht geben diese Gedanken Anlass, mal wieder jemandem zu danken, zu loben oder sich selbst auf die Schulter zu klopfen.

Barmherzigkeit ist ein großes Wort, die Idee dahinter aber keine Ausnahmerecheinung, sondern Teil unseres Alltags. Wir brauchen sie alle hin und wieder von anderen und auch von uns selbst.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Gemeindebrief-Redaktionsteam

”

Jede gute Tat ist Barmherzigkeit. Dem Dürstenden Wasser reichen – ist Barmherzigkeit. Einen Stein aus dem Weg schaffen – ist Barmherzigkeit. Den Nächsten überreden, er möge tugendhaft sein – ist Barmherzigkeit. Dem Wanderer den Weg zeigen – ist Barmherzigkeit. Lächeln, indem wir dem Nächsten ins Antlitz schauen – ist Barmherzigkeit.“

Mohammed

Nachgefragt ...

... was ist Barmherzigkeit?

„Wenn einer einem Menschen hilft, der in großer Not ist, damit er weiter ein normales Leben führen kann, ist das Barmherzigkeit.“ (Gemeindemitglied, männlich 81 Jahre)

„Barmherzigkeit ist die weiche Stelle in jedem Menschen. Das bezieht sich durchaus nicht nur auf Christen oder überhaupt religiöse Menschen. Jeder Mensch hat diese für mich weiche Stelle der Wahrnehmungsfähigkeit, der Sensibilität und des Schauens auf den Anderen. Wenn wir diese weiche Stelle in uns pflegen und hüten, dann sind wir als Mitmenschen und auch als Gesellschaft immer wieder auf einem guten Boden.“ (Edda Bosse, Präsidentin der Bremischen Ev. Kirche)

„Uneigennützig Menschen in Not zu helfen, das verstehe ich im Kern unter Barmherzigkeit. Barmherzigkeit ist etwas anderes als Mitleid, nämlich aktives Handeln. Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, wird auch im Kleinen vielfach fündig. Ich denke an Nachbarn, die sich ganz selbstverständlich unterstützen, der freundliche Gruß, das Gespräch am Gartenzaun – all die aufrichtigen Gesten des Miteinanders vor allem gegenüber denjenigen, die weniger haben als man selbst.“ (Stephan Weil, Ministerpräsident von Niedersachsen)

„Für mich ist Barmherzigkeit ein Programm, ein Auftrag Gottes an uns alle. Sei barmherzig mit dir, sei barmherzig mit anderen, du verlierst nichts dabei. Du gewinnst. Wer barmherzig ist, schließt verfahrenere Situationen auf, der erreicht Herzen und schafft Umdenken bei Festgefahrenem.“ (Heinrich Bedford-Strohm, ehem. Ratsvorsitzender der Ev. Kirche in Deutschland)

... ist in unserer Gesellschaft Barmherzigkeit noch gefragt?

„Barmherzigkeit ist die notwendige, emotionale Ergänzung zu Recht und Gerechtigkeit. Wie sähe eine Gesellschaft ohne Barmherzigkeit aus? Ohne Barmherzigkeit gibt es keine umfassende Gerechtigkeit. Eine Herrschaft allein des Rechts führe zur höchsten Ungerechtigkeit, liest man bei Cicero. Sie ist die notwendige Ergänzung des Gesetzes.“ (Thomas Sternberg, ehem. Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken)

„Das Wort Barmherzigkeit hat in unserer heutigen Gesellschaft keinen großen Stellenwert mehr. Die Leute denken zu viel nur noch an sich selbst.“ (Gemeindemitglied, männlich 81 Jahre)

„Ja, natürlich. Es gibt so viele Hilfsorganisationen, aber immer noch nicht genug für all die Not, die wir weltweit haben. Auch die Hilfsbereitschaft in unserer Gemeinde ist groß. Die vielen Helfer*innen in den Ausschüssen wie z.B. im Eine-Welt-Ausschuss oder auch im Diakonie-Ausschuss-Besuchskreis.“ (Gemeindeglied, weiblich, 76 Jahre)



... was wäre ein Akt der Barmherzigkeit?

„Ein Akt der Barmherzigkeit wäre, wenn endlich ein Grundeinkommen und die Grundrente eingeführt würden, sodass es für ein Existenzminimum reicht. Ich setze da auf unsere neue Regierung. Hoffentlich muss dann niemand mehr betteln gehen.“

(Gemeindeglied, weiblich, 65 Jahre)

„Wenn einer einem Obdachlosen, der auf der Straße lebt, eine Unterkunft anbietet, wo er auch auf Dauer bleiben kann.“


(Gemeindeglied, männlich 81 Jahre)


„Barmherzigkeit ist für mich ein Charakterzug von Menschen. Sie fragen nicht, was jetzt Recht und Gesetz wäre, sondern erbarmen sich, öffnen ihr Herz für andere. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt das eindrücklich bis heute. Er ist nicht zuständig für den Verletzten, aber er sorgt für ihn. Barmherzig sind Menschen, die teilen, sich engagieren, ohne dazu verpflichtet zu sein, die aus einer Haltung der Nächstenliebe heraus handeln. Ich denke an Menschen auf den griechischen Inseln, die Geflüchtete versorgen, obwohl diese ihr Alltagsleben durchaus belasten. Sie haben ein Herz für andere.“


(Margot Käßmann, ev. Theologin)


Nachgedacht ...


*... im Unterricht haben sich die Konfirmand*innen mit der Geschichte des Barmherzigen Samariters beschäftigt. Dabei haben sie sich u. a. auch mit der Bedeutung des Wortes „Barmherzigkeit“ auseinandergesetzt. Hier ihre Antworten:*

 Ich glaube „Barmherzigkeit“ bedeutet so etwas wie „Warmherzigkeit“ oder „Großzügigkeit“, dass man sehr offen für alles ist.

 Ein Akt, aus dem man selbst aus erster Linie keinen besonderen Vorteil erhält, sondern eine andere fremde Person.

 Barmherzigkeit bedeutet für mich Leuten beizustehen, ihnen zu helfen und dies unabhängig davon ob ich sie kenne oder sie mich.

 Die Barmherzigkeit bedeutet, jemanden das Herz zu öffnen, der gerade in Not ist. Barmherzigkeit kann man fast schon als Nächstenliebe empfinden.

 Helfen, egal wie, wann und was.



Barmherzigkeit ist, dass man mit jemandem gut umgeht, mit ihm gnädig ist, z. B. ihm hilft, wenn er Hilfe braucht.



Allgemein jemandem helfen, der Hilfe braucht, wie z.B. bei Schularbeiten helfen, nach einem Unfall sich erkundigen, ob alles in Ordnung ist.



Die Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft des menschlichen Charakters. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an. Käte Hamburger (1985) definierte Barmherzigkeit als tätige Nächstenliebe.



Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Fremden.



Barmherzigkeit kann Vieles sein. Man kann fremden Bedürftigen helfen, aber auch engen Freunden bei mentalen Problemen beistehen.



Ein Akt der Barmherzigkeit ist, wenn man einer ärmeren Person mit Sachspenden hilft oder Geld spendet.

Wenn man jemandem hilft, der sich selbst nicht helfen kann.

Ich finde die message wichtig, dass man jedem hilft, egal welche Religion oder Glauben er hat.

Unser Motto: Miteinander – Füreinander – Gemeinsam

Seit dreißig Jahren sind wir in Dreieich eine feste Anlaufstelle für wohnungslose Menschen in prekären Lebenslagen. Unser Domizil ist in der Voltastraße 4. Wir, die Sozialberatung Dreieich, sind eine Einrichtung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, wenden sich an unsere Fachberatungsstelle oder besuchen unseren Tagesaufenthalt. Hier erhalten Sie Frühstück und Mittagessen, sowie kalte und heiße Getränke. Weiterhin stehen ihnen Duschkmöglichkeiten, Reinigung der Wäsche und eine Klei-

derkammer zur Verfügung. Um die existenziellen Grundbedürfnisse zu ermöglichen, erhalten die meisten über uns SGB II Leistungen, das entspricht dem Betrag, den Hartz-IV-Empfänger bekommen.

Die Menschen, die uns aufsuchen, erhalten Unterstützung bei der Wohnungssuche, bei strafrechtlichen Fragen, Schulden, Suchtmittelabhängigkeiten, psychischen und physischen Erkrankungen und vielem mehr. Unser Tagesaufenthalt bietet ihnen die Möglichkeit, sich von dem stressigen Leben auf der Straße zu erholen. Außer-



Das Team der Sozialberatung – Maria Holzenthal und Marion Aron – und die Männer des Sozialkaufhauses.

dem begleiten wir die Wohnsitzlosen zu Ämtern, Behörden, Ärzten, Kliniken, Therapieeinrichtungen und helfen natürlich bei der Wohnungssuche.

Die Gründe für Wohnungslosigkeit sind vielfach: Tod eines lieben Menschen, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Suchtmittelabhängigkeiten, psychische Erkrankungen und Schulden. Diese Menschen benötigen Perspektiven, die ihnen eine sichere Zukunft bieten können. Auch wohnungslose Menschen sind Menschen mit Kenntnissen, Fähigkeiten, Engagement, Wünschen und Sehnsüchten. Die meisten von ihnen wollen soziale Sicherheit, Wohnung und Arbeit. Jederzeit und überall kann es jede*n von uns treffen!

Durch den unmittelbaren Einblick in die Lebensgeschichten wohnungsloser Menschen und dem stetigen Austausch

mit ihnen haben wir die Möglichkeit, die Menschen entsprechend zu begleiten und zu unterstützen. Hierfür steht ein Team qualifizierter und engagierter Mitarbeiter*innen bereit. Im Leben etwas Sinnvolles zu tun, etwas zu bewirken und danach zu handeln ist für uns die oberste Priorität. Ein hohes Maß an Loyalität und Empathie gegenüber unserer Zielgruppe zeichnet unser Team aus. Wir nehmen diese Herausforderung an, um Ängsten, Ausgrenzung, Stigmatisierung und Resignation entgegenzuwirken.

Für diese Arbeit benötigen wir Menschlichkeit und Solidarität gegenüber den Menschen, die vom Schicksal gezeichnet sind. In einer Welt, die zunehmend kälter wird und immer mehr an Werten verliert, ist dies das Wichtigste bei unserer Arbeit.

Spenden aus der Bevölkerung, sowohl für das Sozialkaufhaus als auch für die Obdachlosen, nehmen wir sehr gerne entgegen. Dinge, die im Sozialkaufhaus angeboten werden, können Menschen mit geringem Einkommen zu kleinen Preisen kaufen. Außerdem bieten wir dort langzeitarbeitslosen Menschen einen Arbeitsplatz, wo sie einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, sich wieder neu orientieren und aus den Ressourcen neue Kraft schöpfen können.

Für die wohnsitzlosen Mitmenschen benötigen wir immer: Schlafsäcke,

Zelte, Isomatten, Outdoor Kleidung, Taschenlampen, Fahrräder/Anhänger, Wohnungen, Arbeitsplätze, ehrenamtliches Engagement, Geldspenden für Weihnachtsfeier, Geburtstage, Freizeitveranstaltungen usw.

Unsere Bankverbindung lautet:
Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN:
DE 41 5005 0201 02000 208373

Maria Holzenthal
Einrichtungsleiterin

Starthilfe

Als ich angesprochen wurde, ob ich etwas zum Thema Barmherzigkeit im Gemeindebrief beitragen könne, habe ich überlegen müssen, was Barmherzigkeit denn bedeutet. Ich denke, dass damit die Bereitschaft gemeint ist, anderen bei Problemen und Schwierigkeiten zu helfen, so wie man sich selbst Hilfe in einer entsprechenden Situation wünschen würde.

2015 wurden Flüchtlinge in Unterkünfte in Dreieichenhain einquartiert. Damals entschied sich der Kirchenvorstand spontan, Hilfe anzubieten. Irmhild Küchler erklärte sich bereit, ein Lerncafé zu organisieren. Mit viel Engagement fand sie innerhalb kurzer Zeit viele Helfer*innen. Es wurden Arbeitsmaterialien besorgt, und der Gemeindesaal wurde einmal die Woche zum „Klassenzimmer“ umfunktioniert. Hier



Lerncafé im Gründungsjahr 2015

fanden die Geflüchteten Hilfe bei den Hausaufgaben der Sprachschule oder der regulären Schule und beim allgemeinen Erlernen der deutschen Sprache. Andere Helfer*innen spielten mit den geflüchteten Kindern, damit die Mütter und Väter in Ruhe lernen konnten. Das alles geschah, obwohl die Helfer*innen weder die Flüchtlinge noch deren Kultur zunächst kannten.

Ohne die Barmherzigkeit der Helfer*innen wäre das Einleben der Flüchtlinge bei uns sicher schwieriger gewesen. Und ohne dieses Engagement wäre so manche Erfolgsgeschichte nicht geschrieben worden. Da ist zum Beispiel

die Ausbildung einer jungen Frau zur Friseurin. Sie kam mit 16 Jahren nach Deutschland, ohne je in Afghanistan eine Schule besucht haben zu dürfen. Oder der junge Mann aus Afghanistan, der hier noch einmal studierte und inzwischen als Arzt arbeitet. Da sind die zwei jungen Syrer, die in Frankfurt und Mainz Geografie bzw. IT studieren. Die Liste ließe sich noch fortsetzen.

Momentan muss das Lerncafé Pandemie-bedingt leider pausieren, aber wenn es wieder möglich ist, dann wird die Arbeit fortgesetzt.

Martina Schmidt

Barmherziger Abenteuerurlaub

Im Urlaub kann man am Strand liegen und ein gutes Buch lesen oder in Afrika bei der Arbeit schwitzen.

„Jeder Mensch hat das Recht auf das jeweils höchste Maß an körperlicher und geistiger Gesundheit.“ So ist es im Sozialpakt festgehalten, der 1966 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und von 164 Staaten – darunter Deutschland – ratifiziert wurde. Leider reicht es nicht, Rechte in Papieren festzuschreiben. Millionen Menschen haben kaum Zugang zu ausreichender Ernährung und ärztlicher Versorgung, die Grundlage dieses Rechts wären.

In Organisationen wie „CargoHumanCare“ oder „Ärzte ohne Grenzen“ versuchen Menschen, an diesem Miss-



stand zu arbeiten. Kerstin Polloczek, Gynäkologin aus Dreieichenhain ist eine von ihnen. Wir haben sie um einen kurzen Bericht gebeten.

Ich arbeite seit einigen Jahren in einer medizinischen Ambulanz in Kianjogu, das liegt im Randgebiet von Nairobi/Kenia. Meine Einsätze sind zweimal

pro Jahr, durchgeführt durch Cargo-HumanCare, ein Verein angesiedelt in Frankfurt.

Wir versorgen vorwiegend die arme Bevölkerung, welche sich keine medizinische Versorgung leisten kann. Oft laufen die Patientinnen viele Kilometer zu uns, da auch das Geld für den Bus fehlt. Unser Wartezimmer befin-

det sich im Freien und die Leute warten meist stundenlang. Dennoch sind sie sehr dankbar für unsere Hilfe. Zum Abschied erhalte ich oft ein „Asante sana“ (Danke) oder ein „God bless you“ (Gott segne dich).

Mich macht diese Arbeit vor Ort zufrieden, ich bin dort gern. Mein Mann sagt immer, es sei mein Abenteuerurlaub.

Lieblingsgäste

Aufmerksam wurde ich durch ein Plakat, mit dem „Pflegeeltern“ gesucht wurden. Unsere jüngste Tochter war gerade zur Welt gekommen und ich konnte mir nicht vorstellen, noch ein fremdes Kind zu betreuen. Es ging mir aber nicht aus dem Kopf: Die Vorstellung, dass es ganz in meiner Nähe so hilfsbedürftige kleine Menschen gab.

Jahre später suchte ich mir die Telefonnummer des Jugendamts heraus. Dann dauerte es noch mal ein Jahr, bis ich sie wählte ... Ich hatte mich in den Behördenmodus gebracht, wurde aber total überrascht, als ich dort auf unglaublich warmherzige, dankbare Menschen traf. Dann ging alles sehr schnell. Das Amt vereinbarte mit meinem Mann und mir ein Kennenlerngespräch. Zwei Personen kamen, um mehr über unsere Motivation und Eignung zu erfahren. Wir bekamen eine Schulung, die sehr spannend und sorgsam war.

Drei Monate später hatten wir unser erstes Kurzzeitpflegekind. Der kleine Junge im Alter von vier Jahren blieb



nur vier Wochen, dann kam er in eine Dauerpflegefamilie. Bei ihm musste ich schnell lernen, wie man sich zu 100 % einlässt und auch wieder loslassen kann. Eine emotionale Aufgabe, denn die Kleinen erobern in der ersten Minute unser Herz. Sie verändern den Alltag und das Familiengefüge, auch unsere vier Kinder sind Teil davon.

In den folgenden zehn Jahren haben wir zwölf Pflegekinder beherbergt. Die Dauer schwankt von einer Nacht bis zu eineinhalb Jahren. Sie waren zwischen Null und vier Jahre alt, eines war elf, aber das war die Ausnahme.

Wir sind für jedes Kind, das uns in Obhut gegeben wurde, so dankbar, weil diese kleinen Menschen unserem Leben einen ganz besonderen Sinn gegeben haben. Man muss sich das vorstellen: Sie kommen mutterseelenallein zu einer Familie, teilweise nur mit dem Kuschtier im Arm. Es ist das Einzige, was ihnen von ihrer bisherigen Vertrautheit geblieben ist. Sie sind wildfremden Menschen ausgeliefert. Wenn man das betrachtet, wird einem die gesamte Traurigkeit und Hilflosigkeit bewusst, die diese Kinder beim ersten Kontakt empfinden müssen. Deshalb fiel es so leicht, schon im ersten Moment die Kleinen als meine absoluten Lieblingsgäste willkommen zu heißen. Was sie brauchen ist das,

was alle Menschen brauchen: Liebe, Zuverlässigkeit, Aufmerksamkeit, Geborgenheit, Orientierung, Vorbild. Wenn das gelingt, ist es eine wunderbare Erfahrung und eine absolute Win-win-Situation.

Betreut werden Bereitschaftspflegefamilien durch den Adoptions- und Pflegekinderdienst des Kreis Offenbach in Dietzenbach. Hier werden ebenso Dauerpflegefamilien und Adoptionsbewerbende betreut.

Informationen unter: www.kreis-offenbach.de/Pflegefamilien oder unter Telefon 0 60 74 / 8180 3255.

Cornelia Becker

Flüchtende versorgen – Ein Akt der Barmherzigkeit

Ich erinnere mich oft an die Schilderung meiner Mutter. Sie war 1945 auf der Flucht mit uns zwei Kindern – ich im Kinderwagen, mein großer Bruder an ihrer Hand. So ist sie von Küstrin/Oder, wo sie bei den Eltern während des Krieges war, gen Westen gezogen. Als sie in Grünheide bei Berlin durch die Straßen lief, rief eine Frau ihr zu: „Sie können nicht mit beiden Kindern schutzlos hier weitergehen. Es wird dunkel. Kommen Sie zu mir rauf!“ Es war eine Kinder-Krankenschwester, die sie, die völlig Fremde, mit uns beiden Kindern aufnahm. Nicht nur das: Sie überredete meine Mutter, erst mal

zu Kräften zu kommen, organisierte Milch und Lebensmittel für uns Flüchtlinge, versorgte uns und half völlig selbstlos.

Fremde in die eigene Wohnung aufnehmen? Das ist Barmherzigkeit und Großzügigkeit zugleich.

Heidi Mühlbach



Das erste Bild von mir
Januar 1945 Küstrin

(von Hofphotograph Baudert !!)

Begleitung auf dem letzten Weg



Ich bin ehrenamtliche Hospizbegleiterin bei den Johannitern. Wie ich dazu gekommen bin? Ich habe schon als Jugendliche gerne die Senioren im Rollstuhl spazieren gefahren. Meine Großmutter war lange Jahre bettlägerig, so dass ich sie, zusammen mit meiner Mutter, immer am Wochenende besucht habe und wir gemeinsam dort am Bett meiner Großmutter unser Kaffeekränzchen abgehalten haben. Als ich eines Tages einen Bericht im Fernsehen sah, wo aufgezeigt wurde, dass Heimbewohnern wegen Zeitmangels auf der Toilette das Essen gereicht wurde, war ich darüber im Innersten sehr betroffen. Ich sagte mir, dass ich – vor allem Alleinstehende, die keine Angehörigen haben – im Pflegeheim betreuen möchte. Da im Pflegeheim die Menschen ihren Lebensabend verbringen, spielt das Thema Sterben dort

eine sehr große Rolle. Damit ich diese Menschen im Sterben auch gut begleiten kann, habe ich mich zur Hospizbegleiterin bei den Johannitern ausbilden lassen. Dieses Ehrenamt erfüllt mich, denn ich kann die Sterbenden und deren Angehörige begleiten und entlaste gleichzeitig die Pflegekräfte, die so ihre Bewohner*innen nicht nur körperlich, sondern auch mental gut versorgt wissen.

Sieglinde Görlich

Für Sie zur Info:

Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst bietet die Begleitung von Schwerstkranken und deren Angehörigen an. Wenden können Sie sich an:

**Ambulanter
Hospiz- und Palliativberatungsdienst**
Borsigstraße 56
63110 Rodgau
Telefon: 061 06 / 87 10 25
Mail: hospiz.offenbach@johanniter.de

Hilfe für die fernen Nächsten

Ist es Barmherzigkeit, weshalb sich die Mitglieder in der Eine-Welt-Gruppe engagieren? Oder ist es Gerechtigkeitsinn? Mitleid? Faires Verteilen von Lebenschancen? Sicherlich spielen alle vier Dinge eine Rolle. Wer selbst einmal in Sri Lanka war – abseits der chicen Resorts – der konnte viel Armut sehen, Armut, die wir hier in Deutschland so nicht kennen. Das hat Inge Ismar, die die Projekte vor mehr als 40 Jahren initiierte, bei ihren Besuchen in Sri Lanka hautnah erfahren. Nach ihrer Rückkehr bat sie die Mitglieder der Gruppe um Hilfe, um

besonders Frauen und Kindern zu helfen. Natürlich gibt es in Sri Lanka auch Menschen, die in ähnlich guten Verhältnissen leben wie wir, aber die Schere zwischen Arm und Reich ist in Sri Lanka wesentlich größer als bei uns. Und die Pandemie hat zudem sehr viele Menschen in Armut gestürzt. Es gibt kaum Tourismus mehr, von dem viele Menschen lebten, kaum Gelegenheitsjobs und die Lebensmittelpreise sind stark angestiegen. Die Hilfe aus Dreieichenhain ist daher notwendiger denn je. Ist es barmherzig zu helfen? Wohl ja.

Auch das noch: Barmherzigkeit

*Erinnern Sie sich, liebe Leser*innen? 2021 lautete die Jahreslosung: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“* Lukas 6,36.

Zur damaligen Jahreslosung schrieb die Stellvertretende Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf ihre Gedanken dazu auf. Sie zitiert das Jesuswort: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas-Evangelium 6,36). Scherf schreibt, die Jahreslosung spreche die Barmherzigkeit Gottes zu und ermuntere selbst barmherzig zu sein – auch gegenüber sich selbst. Damit sei die Jahreslosung eine große Ermutigung und zugleich eine erhebliche Zumutung.

Die Jahreslosung spreche, so schreibt Scherf, mitten hinein in die Sorgen derer, die nun ohne Einnahmen



dastehen, in die nervlichen Belastungen des Homeoffice und Homeschooling sowie in die Erschöpfung der Pflegenden und Betreuenden. Ausgerechnet jetzt barmherzig? Dazu Scherf schreibt wörtlich: „Wenn nicht jetzt, wann dann! Denn gerade jetzt spüren wir Unbarmherzigkeit: gegenüber denen, die in der Politik oder Medizin einen Weg durch die Krise suchen, gegenüber denen, die die Regeln scheinbar zu ernst oder zu locker neh-

men ... Gesellschaftliche Spaltungen werden sichtbarer und vergrößern sich, der Ton wird rauer.“

Barmherzigkeit, sei mehr als Fürsorge für Arme und Bedürftige. Dazu zählen auch Geduld, Mitgefühl und ein behutsamer Umgang sowie Schutz vor ungerechtem Verhalten und verletzen-

den Urteilen. Barmherzigkeit könne auch Fehlertoleranz und Abschied von manchem Perfektionismus bedeuten. Die Jahreslosung erinnere daran, schreibt Scherf, dass Gott Barmherzigkeit schenke – „großzügig, verzeihend, geduldig“. Das ermutige, selbst barmherzig zu sein. „Gerade jetzt. Auch mir selbst gegenüber.“

Was heißt heute Barmherzigkeit?

Einem Menschen sagen:

Du gehörst dazu.

Das positive Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ „Du gehörst zu uns!“ – ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

Ich höre dir zu.

Zeit haben, zuhören können – ein Werk der Barmherzigkeit, paradoxerweise gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie nie zuvor!

Ich rede gut über dich.

Was heute freilich oft fehlt, ist die Hochschätzung des anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung seiner Person.

Ich gehe ein Stück mit dir.

Es bedarf in der komplizierten Welt von heute oft einer Anfangshilfe, gleichsam eines Mitgehens der ers-

ten Schritte, bis der andere Mut und Kraft hat, allein weiterzugehen. Das Signal dieses Werkes der Barmherzigkeit lautet: „Du schaffst das! Komm, ich helfe dir beim Anfangen!“

Ich teile mit dir.

Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können.

Ich besuche dich.

Eine vielfach bewährte Erfahrung ist: Den anderen in seinem Zuhause aufsuchen ist besser, als darauf warten, dass er zu mir kommt. Der Besuch schafft Gemeinschaft.

Ich bete für dich.

Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

E-Mail aus Sri Lanka

„Thank you very much for all the great help.“

Die modernen Medien machen es möglich. Sowohl Waltraud Zimmer als auch Horst Ismar sind im engen Kontakt mit den Projekt-Verantwortlichen in Sri Lanka. Die Nachrichten, die von der fernen Insel kommen, sind beängstigend. Die Corona-Pandemie wütet, die Impfrate ist zwar gestiegen, ist aber noch längst nicht ausreichend. PCR-Tests gibt es so gut wie keine. Schulen werden geschlossen, kurz geöffnet, wieder geschlossen, Prüfungen werden verschoben, ein Desaster für die Patenkinder. Zu all der Misere steigen die Lebensmittelpreise rasant an – zum Teil sind es bei Obst und Ge-

müse bis zu 70 % Teuerungsrate. Viele Menschen, oft Tagelöhner, haben ihre Arbeit verloren. Da ist die Hilfe aus Dreieich sehr willkommen. Die Familien sind dankbar, dass sie zweimal im Monat ein Hilfspaket mit den wichtigsten Lebensmitteln bekommen. Diese Aktion läuft seit dem Spätsommer 2021 in Bandarawela und auf der Teeplantage Hantana, beides Orte im Hochland von Sri Lanka.

Die Eine-Welt-Gruppe wird weiterhin helfen, solange sich die Lage in Sri Lanka nicht ändert. Dank der Spendenbereitschaft in der Gemeinde, ist ein Finanzpolster da, das diese Hilfe ermöglicht. Danke allen Unterstützer*innen!



Die sonderbare Nacht

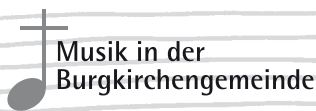
Am vierten Advent hat der Kinderchor der Burgkirchengemeinde gemeinsam mit dem Jugendchor unter Leitung von Kantorin Claudia von Savigny das Weihnachtsmusical „Die sonderbare Nacht“ in der Burgkirche aufgeführt.

Bedingt durch die limitierte Besucheranzahl wurden drei Aufführungen angeboten, die alle bis zum letzten Platz besetzt waren. Das Publikum wurde durch wunderbaren Gesang und die Geschichte der Geburt Jesu auf Weihnachten eingestimmt. Der nächtliche Gesang der Hirten, begleitet durch zwei Flöten, gespielt von Ulla Frohns und Karin Windirsch, versetzte das Publikum in eine andächtige Stille.

Begeistert jubelte der Engelchor mit samt Ochs und Esel an der Krippe über die Geburt Jesu und so schallte am Ende der Gloriagesang des Kinderchores bis weit über die Kirchenmauern hinweg.

Ein Vater – mit seinem Sohn auf dem Arm – lehnte am Fenster vor der Kirche und erzählte, dass er das Krippenspiel gemeinsam mit seinem kleinen Sohn deutlich und voller Freude habe von draußen erleben und hören dürfen. „Was für eine gewaltige Weihnachtsbotschaft!“





Chor- und Gospelfans zum Mitsingen gesucht

Für ein großes Open-Air-Gospelprojekt mit vier Aufführungen Anfang September im Dreieichenhainer Burggarten, suchen die fünf Kantor*innen im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau ab sofort interessierte Sänger*innen.

Geprobt wird die „Missa Parvulorum Dei“ von Anfang April bis Ende August. Noten werden gestellt. Geplant sind vier Aufführungen: am Samstag, 3. September und Sonntag, 4. September jeweils um 17.00 und 20.00 Uhr im Burggarten Dreieichenhain.

Die hauptberuflichen Kirchenmusiker*innen im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau bieten den Mitwirkenden im Projektchor gleich mehrere Probenpakete in kleineren, pandemiekonformen Gruppen an.


Je nach Bedarf und zeitlichen Möglichkeiten können die Aktiven zwischen wöchentlichen Proben dienstags abends ab April, fünf Probenwochenenden zwischen Juni und August oder einer Intensivwoche kurz vor den Aufführungen wählen. Zudem werden die Proben an verschiedenen Orten zwischen Langen und Seligenstadt ange-

boten, sodass Chor- und Gospelfans wohnortnah, sicher und ohne großen Fahraufwand dabei sein können.

Zur Generalprobe am Freitag, 2. September ab 18.00 Uhr kommen alle Gruppen im Dreieichenhainer Burggarten zusammen. „Bis dahin werden alle Teilnehmer*innen engagiert und fachkundig auf die Aufführungen vorbereitet sein“, verspricht Dekanatskantorin Claudia von Savigny.

Weitere Informationen zum Projekt sind erhältlich bei den Dekanatskantor*innen Claudia von Savigny, Telefon: (0157) 54 80 42 78, E-Mail: claudia.vonsavigny@ekhn.de, Dorothea Baumann, Telefon (0 60 74) 4 84 61 18, E-Mail: dorothea.baumann@ekhn.de und Christian Müller, E-Mail: christian.mueller@ekhn.de sowie auf der Webseite www.dreieich-rodgau.ekhn.de

Anmelden können sich Interessierte online aber auch schriftlich. Anmeldefaltblätter liegen in allen evangelischen Kirchen und Gemeindehäusern zwischen Langen und Seligenstadt zur Mitnahme aus.



Musik in der
Burgkirchengemeinde



**OPENAIR
GOSPELCHOR
PROJEKT
2022**

**MISSA
PARVULORUM DEI**

VON RALF GRÖSSLER

MIT DEM **PROJEKTCHOR** DES
EVANGELISCHEN DEKANATS DREIEICH-RODGAU

SA, 3. SEPTEMBER
17 UND 20 UHR

SO, 4. SEPTEMBER
17 UND 20 UHR

**IM BURGARTEN
DREIEICHENHAIN**



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau

Gottesdienste und Andachten

Legende: ☳ Gottesdienst / ☾ Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🎵 Taufe / 🎶 Besondere musikalische Begleitung

2022			
19.03.	18.00 Uhr	Taizé-Abendandacht, Pfarrerin Barbara Schindler	 
20.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmand*innentaufe, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	 
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
27.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz,** Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	 
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
03.04.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden,** Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
10.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Palmsonntag, Pfarrer Markus Buss und Lektorin Susan Palakalodil	
13.04.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
14.04.	19.00 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl am Platz,** Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	 
15.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl am Platz,** Pfarrer Markus Buss	 
17.04.	05.30 Uhr	Osterfrühgottesdienst im Burggarten,** Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Ostersingspiel der Kinderchorkinder,** Pfarrer Markus Buss	 
18.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
24.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
30.04.	18.00 Uhr	Erste Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch,** Pfarrer Markus Buss	

01.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Barbara Schindler	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
07.05.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler, Edith-Stein-Schule, Darmstadt	
08.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Maike Wirth	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
11.05.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer Markus Buss	
14.05.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrerin Silke Henning, Johannesgemeinde Neu-Isenburg	
15.05.	10.00 Uhr	Gemeinsamer musikalischer Gottesdienst der Burgkirchengemeinde und der Kirchengemeinde Götzenhain zum Sonntag Kantate mit Chorprojekt in der Evangelischen Kirche Götzenhain,** Pfarrerin Barbara Schindler	 
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
21.05.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrerin Kirsten Lippek, Emmausgemeinde Rodgau-Jügesheim	
22.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz,** Pfarrer Markus Buss	 
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
26.05.	10.00 Uhr	Himmelfahrtsgottesdienst im Kirchengarten in Offenthal, um Anmeldung unter 0 60 74 - 60 13 wird gebeten!	
28.05.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrer Stephan Krebs, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der Ev. Kirche in Hessen und Nassau	
29.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
04.06.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	

05.06.		Gottesdienst zum Pfingstsonntag (Haaner Kerb), Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss, Zeit und Ort werden kurzfristig auf der Homepage der Gemeinde und über die Tagespresse bekannt gegeben	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
06.06.	11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark Sprendlingen, (bei Regen in der Christuskirche Sprendlingen), Pfarrerin Ingeborg Verwiebe (Versöhnungsgemein- de Buchschlag-Sprendlingen) und Pfarrer Reinhold Massoth (Pfarrei St. Marien Götzenhain)	
08.06.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
11.06.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrerin Barbara Friedrich, Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch und Johannesgemeinde Neu-Isenburg	
12.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	
18.06.	18.00 Uhr	Abendandacht, Schlosskirche Philippseich,** Pfarrerin Sandra Scholz, Pfarrerin für Ökumene und Gesellschaftliche Verantwortung im Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau	
19.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	

Kurzfristige, pandemiebedingte Änderungen – sowie hoffentlich Lockerungen der Maßnahmen sind möglich.

* Teilnahme am **Kindergottesdienst nur mit Voranmeldung**
bei Ulrike Frohns, E-Mail: ufrohns@web.de

** Teilnahme nur gemäß **3-G-Plus-Regel** und mit Anmeldung

Zurzeit bieten wir in der Burgkirche für den Gottesdienstbesuch insgesamt 80 Plätze an.

Bei bestimmten Gottesdiensten bieten wir 100 Plätze an. Der Gottesdienstbesuch ist dann nur gemäß der **3-G-Plus-Regel** und mit Voranmeldung möglich. Da aufgrund der Schutzbestimmungen die Umluftheizung in der Kirche nur **vor** – und nicht während der Gottesdienste – betrieben wird, empfehlen wir Ihnen, sich warm anzuziehen.

In der Schlosskirche Philippseich bieten wir momentan 40 Plätze an. Die Teilnahme an den Abendandachten in der Schlosskirche Philippseich ist ebenfalls nur möglich gemäß 3-G-Plus-Regel und mit Voranmeldung. Bitte nutzen Sie dazu auch den **Kalender** auf unserer Homepage (www.burgkirche.de).

Bei allen Gottesdiensten besteht durchgängig Maskenpflicht (FFP2-Maske).

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



Taufen

Leon Buchmüller



Bestattungen

Erna Wanda Fey,
geb. Scholz, 89 Jahre

Oskar Fromberg,
99 Jahre

Karl Fürst, 81 Jahre

Hans-Gerd Gossen,
93 Jahre

Margot Gruber,
geb. Klein, 82 Jahre

Günter Kurtze, 82 Jahre

Jutta Lommatzsch,
geb. Henschel, 89 Jahre

Waltraud Lorenz,
geb. Fenchel, 80 Jahre

Rolf Mühlbach, 85 Jahre

Loni Müller, geb.
Mühlschwein, 89 Jahre

Friedrich Schickedanz,
90 Jahre

Ingeborg Wilms,
geb. Lümen, 74 Jahre



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Pfarrerin
Barbara Schindler
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretender Kirchen-
vorstandsvorsitzender**
Robin Tischler
Telefon: 0 15 22 / 349 21 05
tischler@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Ariane Krumm
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 14 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de



Youtube
„Burgkirche Dreieichenhain“



Facebook
„Burgkirche Dreieichenhain“



Instagram
„burgkirche_dreieichenhain“

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Markus Buss (v. i. S. d. P.), Gudrun Frohns,
Heidi Mühlbach, Gabi Gerhardt (Layout), Barbara Schindler,
Helga Schulz, Silke Schulze-Kolmar, Claudia von Savigny
(Kirchenmusik)



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



„Am Abend unseres Lebens wird es die Liebe sein,
nach der wir beurteilt werden, die Liebe, die wir
allmählich in uns haben wachsen und sich entfalten
lassen, in Barmherzigkeit für jeden Menschen.“

Frère Roger